



Loretokapelle liegt auf einem Moränenhügel, Höhe 691 m.

Kreuzwegstationen, Stationstafeln in der Mayer'schen Hofkunstanstalt München gegossen
Stationenweg aus dem Jahr 1881, Tuffsteinbildstöcke

Seit 1726 wird täglich ein Rosenkranz um 15 Uhr gebetet.
Am ersten Samstag des Monats ist um 9.00 Uhr hl. Messe.
Seit 1695 gibt es die Wolfegger Rosenkranzbruderschaft.

Bruderhaus, später Einsiedelei, im Osten der Kapelle (seit 1707)

Lourdesgrotte im Süden, unterhalb der Kapelle, im Jahre 1912 gebaut.

Brand im September 2018, vermutlich wegen nicht gelöschter Kerze auf dem Altar, Schaden konnte in Grenzen gehalten werden (u. a. durch beherrztes Eingreifen durch den Mesner und "Einsiedler" Josef Albrecht).

- + "Engeren"-Prozession am ersten Montag im Mai aus Wassers (gegen Engerlingsplage)
- + Wallfahrten vornehmlich am Markustag (25. April, spätestmöglicher Ostertermin), in der Bittwoche (vor Christi Himmelfahrt), in der Pfingstwoche, an Mariä Heimsuchung (31. Mai bzw. 2. Juli) und in der Weihnachtszeit (Krippe!)
- + Patrozinium an Mariä Heimsuchung (2. Juli)

Altar: Gnadenbild in neugotischer Umrahmung

Figuren (v. l. n. r.: Mutter Anna, Josef, Johannes der Täufer und Joachim, also die Verwandtschaft Mariens im Haus Nazareth)

Aufsatz über mittlerem Gitter: Mariä Verkündigung

Antependium (Altarfront): Holzreliefs: Mariä Heimsuchung und Darstellung im Tempel schwarze Madonna (wie Einsiedeln, Altötting, Tschenschou und Loreto selbst)

Mittelgang vor den Altarstufen:

Herz und Eingeweide des im Jahr 1735 verstorbenen Wolfegger Grafen Ferdinand Ludwig; sein Leib liegt in der Gruft der Wolfegger Stiftskirche. Graf Ferdinand Ludwig von Waldburg-Wolfegg war der Stifter der Erweiterung der Loretokapelle in den Jahren 1706/07. (vgl. Habsburger Körper in der Kapuzinergruft Wien, deren Herz im "Herzgrüfter" der Augustinerkirche)

Das Gnadenbild ist eine genaue Kopie der Gottesmutter von Loreto selbst, Es wurde in Loreto geweiht und 1707 in die Wolfegger Kapelle übertragen. Die aus Zedernholz gefertigte Figur ist mittlerweile älter als die in Loreto selbst, weil diese bei einem Brand im Jahr 1921 zerstört wurde.

Die Backsteine an den Wänden sind aufgemalt.

Die Fresken aus dem 18. Jahrhundert wurden in den Jahren 1966 - 1968 wieder freigelegt. Sie zeigen vornehmlich Madonnendarstellungen (8 Mai); auffallend ist die oftmals sehr freundlich schauende Maria mit dem Jesuskind; Zudem sind die hl. Katharina, der hl. Bartholomäus (an der Nordwand), eine Engelsbüste mit Pferdekopf und Schild (evtl. auch der hl. Georg?) (an der Südwand) und der hl. Leonhard und die hl. Anna mit Maria (an der Rückwand) abgebildet. Im Oratorium ist an der Decke eine Maria aus Einsiedeln zu sehen.

Weihnachtskrippe, von Weihnachten bis Lichtmess aufgestellt



Besonderheiten der Wolfegger Loretokapelle



Baugeschichte



1668 fertig gestellt.
1706/1707 durch westliches Oratorium und Einsiedelei erweitert.
Seit der Kirchweihe am 20. Oktober 1711 wurde die Kapelle baulich nicht mehr verändert.

Renovierungen u. a. in den Jahren 1877 und 1966-1968;
letzte Sanierung und Renovierung in den Jahren 2020-2022

Gelübde: Nachdem Erbtruchsess Max Willibald (+ 1667) das Gelübde, eine Wallfahrt nach Loreto zu unternehmen, nicht einhalten konnte, entschloss er sich vor Ort eine Loretokapelle bauen zu lassen. Hierfür vermachte er in seinem Testament 500 Gulden.

Zuvor hatte der bayrische Kurfürst stets seinen Urlaubsantrag "mit allen Gnaden und guten Worten" abgelehnt.

Unter Max Willibald wurde auch die im 30jährigen Krieg gebrandschatzte Stiftskirche wieder instand gesetzt. Diese wurde dann 1733 abgebrochen und in den Jahren 1733 bis 1742 (Kirchweihe am 7. Mai 1742) wieder neu aufgebaut. Die damalige Stiftskirche blieb bis heute als Pfarrkirche erhalten.

Die Loretokapelle wurde so auch ein Gnadenort für die Bevölkerung, förderte die Wallfahrt nach Wolfegg und wurde gleichzeitig eine Prestige- und Einnahmequelle.

Sind dem in Loreto (bei Ancona, Italien) verehrten Geburts- und Wohnhaus Mariens nachgebildet

Legende:

Im 13. Jht. bringen Engel das Heilige Haus (Santa Casa), also das Geburtshaus der Jungfrau Maria, nach Loreto (Name verweist auf die Lorbeerbäume, die bei der "Casa Santa" bei Ancona wachsen (lat. "lauretum" bedeutet Lorbeerhain)

historisch:

Das ursprüngliche Geburtshaus Mariens in Nazareth wurde von der Familie Angeloi (daher die Engel!) zerlegt und per Schiff nach Ancona gebracht, um es vor dem Zugriff durch die Muslime zu retten.

Andere Quellen verweisen darauf, dass Kreuzfahrer das Haus abgebaut und nach Italien gebracht haben.

Baumaße: 9,5 m x 4 m; 32 Fuß lang, 10 Fuß breit, 18 Fuß hoch; in Wolfegg 13,3 m x 7,3 m

Alein in D gibt es mehr als 50 Loretokapellen, u. a. Kißlegg, Neutrauchburg, Ellwangen, Konstanz, Tettngang.

Loretokapellen

Marienwallfahrten

17. Jahrhundert: Loreto (schon seit 12. Jht.); in Süddeutschland verstärkt nach dem 30-jährigen Krieg

19. Jahrhundert: Lourdes (Frankreich), wo vom 11. Februar bis 16. Juli 1858 der Bernadette Soubirous in der Grotte bei Lourdes Maria erschienen ist.

20. Jahrhundert: Fatima (Portugal); erste Erscheinung Mariens am 13. Mai 1917; Maria soll den Hirtenkindern Lucia, Francisco und Jacinta erschienen sein; Erscheinungen erfolgten immer am 13. des Monats (Wallfahrt 1930 anerkannt)

20./21. Jahrhundert: Medjugorje (Bosnien-Herzegowina); erste Erscheinung am 24. Juni 1981; Maria soll sechs Kindern erschienen sein bzw. noch immer erscheinen; Veröffentlichungen der Botschaft Mariens immer am 24. des Monats; Vom Vatikan ist Medjugorje noch nicht offiziell als Marienwallfahrtsort anerkannt!

- Kirchenführer Loretokapelle von Claus Blessing und Otto Schmid, Regensburg, Verlag Schnell & Steiner, 3. Auflage 2007
Ausstellung im Kloster Weingarten 1990; Seite 167f

MindMap zusammengestellt von Günter Brutscher, Mennisweiler (anlässlich Radwallfahrt in der SE Oberes Achtal, Juni 2019); veröffentlicht unter: www.wegzeichen-oberschwaben.de

Ausstattung der Wolfegger Loretokapelle

